

„Mein Name ist Sct. Hubert; meine Familie alt und angesehen; obgleich ihre Besitzungen durch verschiedene unglückliche Begebenheiten weit innerhalb ihrer vorigen Ausdehnung zusammengeschrumpft sind. Ich verlor meinen Vater ehe ich die Größe des Verlustes ermessen konnte, und die Nachsichtigkeit meiner Mutter, die eine Wittwe blieb, ersuchte nach meiner damaligen Meinung allen Mangel an Aufsicht und Leitung, die ein Vater gewährt haben mochte. Nachdem ich zur allgemeinen Befriedigung die gewöhnlichen Studien, welche die Provinzial-Hauptstadt darbot, durchgemacht hatte, schickte mich meine Mutter mit dem Sohne einer benachbarten Familie nach Paris, die, obgleich von geringerer Abkunft, doch viel reicher als die unserige war.

Delasserre (das war der Name meines Studiengenossen) war für das Militär bestimmt; ich, durch besondere Umstände, welche Glück versprochen, für den Advokatenstand, und meine Mutter und ihre Freunde hatten bereits Uebereinkunft zum Kauf eines Amtes getroffen, so bald ich für dasselbe tüchtig seyn würde. Delasserre hegte eine souveräne Verachtung gegen irgend einen andern Beruf, als den der Waffen und ergriff jede Gelegenheit mit dieselben Neigungen einzuklösen. In der Hauptstadt fand ich dieses Verurtheil jeden Tag mehr und mehr bestätigt. Die Brutalität eines jeden der in der Armee gedient, die insolente Vornehmheit die sie sich über ihre Mitbürger anmaßten, verblendete meinen Ehrgeiz und beherrschte meine Schüchternheit. Von Natur hatte ich die äußerste Empfindlichkeit gegen Scham, welche dem Spotte von Männern, die mir in jeder Hinsicht nachstanden, nicht widerstehen konnte. Unwissende machten mich häufig in Dingen verlegen, deren ich vollkommen Meister war, und nur durch ihre größere Unverschämtheit; und die gegründeten Prinzipien meines Geistes räumten öfters das Feld vor der Unverschämtheit anmaßender Sophisterei und schamlosem Laster.

Für den Beruf zu dem die Aemlein mich

bestimmt hatten waren Aufmerksamkeit, Fleiß und sittsames Betragen durch die Natur mir verliehen, und da ich mir einmal in den Kopf gesetzt hatte, daß derselbe erniedrigend, demüthigend sey, so folgerte ich auch, daß seine begleitenden Eigenschaften ebenso entehrend seyen. — ich schämte mich der Tugend der ich von Natur geneigt war, ich ward ein Kennenist in Lastern die ich hasste und verachtete. —

Delasserre freute sich meines Abfalls von der Unschuld als eines Sieges, welchen er errungen. In der Schule stand er mir weit nach und ich erlangte jeden Beweis von Auszeichnung wonach er vergebens strebte. In Paris dagegen triumphirte er, sein größeres Vermögen setzte ihn in den Stand sich den Schein höherer Würde und Prunkes zu geben; seine Kokarde an seinem Hute stöste ihm eine Dreistigkeit ein, welche meine Lage mir nicht erlaubte, und kühn wie er war in Verschwendung und Schwelgerei leitete er mich als einen Untergeordneten, welchen er die Kunst zu leben gelehrt, zuerst zur Unabhängigkeit und zur Mannheit gebildet hatte. —

Die meiner Mutter schlecht angewandte Güter verfiel mir mit den Mitteln zu jenen Vergnügungen, wozu mich mein Kamerad leitete mit ihm zu theilen, wenn sie je Vergnügungen genannt werden wollen, an welchen ich oft mit Unbehagen Theil nahm, über welche ich mit Reue nachdachte. Bisweilen, obgleich nur zu selten, war ich ein Heuchler auf der andern Seite: ich war selbst verläugnet, wohlthätig und tugendhaft verstellter Weise, während ich mich vor meinen Genossen rühmte, die Zeit und das Geld, welches ich auf jene Art anwandte, in Ausschweifung, in Sauf und Braus und in Lastern verbracht zu haben. —

Fortsetzung folgt.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 93.

Freitag den 28. November

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Milderhausen.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt Freitag den 5. und Samstag den 6. Dezbr. d. J. nachstehendes Scheidholz zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf: 8 tannene Säglöcher, 5 Klasten buchene Scheiter, 3 Klasten die. Prügel, 14 Klasten birken Scheiter, 12 Klasten birken Prügel, 8 Klasten aspene Scheiter, 4 Klasten aspene Prügel, 316 Klasten tannene Scheiter, 2 Klasten tannene Prügel, 1 Klasten forchene Scheiter, 175 Stück buchene und 150 birken Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 10 Uhr in Milderhausen statt.

Die betreffenden Orts-Versteher wollen solches in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen lassen.

Schorndorf, den 24. Novbr. 1851.

Königl. Forstamt.
Urkull.

Schorndorf.

Für einen Mann, der zwar ein ganz kurzes Gesicht hat, aber noch im Stande ist, etwas zu arbeiten, wird gegen ein Kostgeld von jährlichen 32 fl. auf dem Lande ein Kostreicher gesucht.

Liebhaber haben sich in Wälde bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Hospitalpflege,
Laur.

Saubersbronn. Frucht-Verkauf.

Am Freitag den 4. Dezember Mittags 1 Uhr kommen auf hiesigem Rathhaus circa 50 Schfl. Dinkel,

10 Schfl. Weizen-Mischling und
35 Eri. Ackerbohnen

heutige Zehend-Frucht gute Qualität gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. November 1851.

Schultheißenamt.
Specht.

Melzheim.

Aufforderung.

Der ledige Flaschnergeselle, Friedrich Kerler von Lorch, ist des am 16. März d. J. zu Arnach, Oberamts Waldsee, an der Wittwe des Vincenz Müller verübten Mauthmerdes dringend verdächtig.

Der Gemerdeten wurden folgende Gegenstände geraubt:

1) ca. 50 fl. bares Geld, worunter ein Frankfurter 3 fl. 50 kr. Stück; 2) eine silberne zweigebäufige Uhr mit römischen Zahlen, einer silbernen Panzerkette und einer zweiten silbernen Kette, woran zwei silberne Uhrenschlüssel, aus zwei Vierundzwanzigern bestehend, und zwei silberne Puschierstecke befindlich waren; 3) eine zweite zweigebäufige Uhr mit römischen Zahlen und einer silbernen Panzerkette; an der letztern Uhr sind am Lügell mit einer Zange zwei Lücken eingedrückt worden, um sie erkennbar zu machen und an der Kette ist ein Uherschlüssel mit einem badischen Zehnkreuzerstück befindlich; 4) ein mit Silber beschlagener Tabakspfeifenkopf mit zwei Deckeln, Ulmer Facon, schon ziemlich schwarz geraucht.

Da zu vermuthen ist, daß Kerler diese Gegenstände in Lorch oder in der Umgegend veräußert haben könnte, so ergeht an Jedermann, der von diesen Gegenständen erhalten hat oder Auskunft hierüber geben kann, die

dringende Aufforderung schleunigst Anzeige hiervon zu machen, resp. die erhaltenen Gegenstände hieher zu übergeben.

Den 25. November 1851.

A. Oberamts-Gericht,
Boelter, G.A.

Steinenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Christof Friedrich Georgii, Schneiders, wird am

Montag, den 15. Dezember
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Steinenberg aufsergerichtlich erledigt werden, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 26. November 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Moser.

Regenlohe.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 84 und 86 dieses Blattes näher bezeichnete dem Johann Georg Ulmer gehörige Hälfte an einer Oelmühle mit Zugehör im Reichenbacher Thal kommt am

Montag den 29. Dezember
Vormittags 10 Uhr

wiederholt im Executionswege zum Verkaufe.

Den 23. November 1851.

K. Amts-Notariat,
Haberer.

Aspergle.

Gläubiger-Aufruf.

Friedrich Jahn, Kronenwirth dahier, hat um außergerichtliche Vereinigung seines Schuldenwesens gebeten, und findet die Schuldenliquidation am

Dienstag den 23. Dezember d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier statt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen an Jahn zu machen haben, aufgefordert, an gedachtem Tage ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte gehörig anzumelden und sich über den in Antrag kommenden Borg- und Nachlass-Vergleich zu erklären.

Den 22. November 1851.

K. Amtsnotariat und Gemeinderath.
Vdt. Amtsnotar
Haberer.

Thomashardt.

Gläubiger-Aufruf.

Die unterzeichneten Stellen sind mit außer-

gerichtlicher Vereinigung des Schuldenwesens der Wittve des Jüngst Johann Georg Dees von Thomashardt oberamtsgerichtlich beauftragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Dees'sche Wittve zu machen haben, aufgefordert, am

Montag den 29. Dezember d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zu Thomashardt ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte, durch Vorlegung der Beweis-Urkunden anzumelden und nachzuweisen.

Diejenigen, welche dieses unterlassen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei Erledigung dieser Schuldenfache unberücksichtigt bleiben.

Den 22. November 1851.

K. Amtsnotariat Winterbach und
Gemeinderath Thomashardt.
Vdt. Amtsnotar
Haberer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Auf die Gefahr hin, der Vereiligkeit beschuldigt zu werden, erlaube ich mir heute schon zu erklären, daß ich eine bei der nächsten Gemeinderaths-Ergänzung auf mich fallende Wahl ablehnen würde.

Uldinger.

Schorndorf.

Da wir von mehreren Seiten gehört haben, daß die durch das Loos ausgetretenen Gemeinderäthe wieder gewählt werden sollen, so erklären wir uns hiemit auf's bestimmteste daß wir unter keinen Umständen eine solche Wahl annehmen würden.

Friedr. Grossmann.
Christoph Widmaier.

Schorndorf.

Ein Stück schön gebleichte flächene Leinwand von 45 Ellen ist bei Hrn. J. F. Weil zu haben und wird dem der innerhalb 8 Tagen den höchsten Preis dafür bietet überlassen.

Der Armen-Verein.

Schorndorf.

Die Mitglieder der Feuerwehr werden auf nächsten Samstag den 29. d. Abends 7 Uhr zu einer Versammlung in das Waldhorn ein-

geladen, wo der Bericht über die seitherige Thätigkeit des Ausschusses und die Personal-Liste vorgelegt werden wird.

Der Verwaltungsrath.

Verzeichniß

der im Monat Oktober
Geborenen, Gestorbenen und Getrauten.

G e b o r e n e.

1) Anonyma, T. des Joh. Jakob Maier, Weing., den 2. 2) Karoline, T. des Saitlers Launer, den 6. 3) Christian Heinrich, K. des Schuhmachers Kurz, den 7. 4) Luise Dorothe, K. des Webers Drechsler, den 17.

G e s t o r b e n e.

1) Georg Heinrich Kurz, Weing., † den 1. an Brustwasserflucht, alt 55 J. 9 M. 13 T. 2) Pauline Friederike, T. des Christoph Friedr. Klingenstein, Weing., † den 5. an Gelbsucht, alt 20 T. 3) Luise Christiane, T. des G. Andreas Schwarz, Bauers, † den 6. an Gichtern, alt 8 T. 4) Veronica Barbara Bühler, T. des Joh. Christ. Bühler, Bäckers, † den 19. an Bauchwasserflucht, alt 64 J. 10 M. 17. T. 5) Luise Marie, T. der Mar. Magd. Weiler, Weingärtner's Wittve, † den 25. an Hirnentzündung, alt 7 M. 12. T. 6) Regine Friederike Rettig, geschied. von Johann Gottl. Rettig, Gastgeber in Balingen, † den 27. an Schlaganfall, alt 66 J. 8 M. 28 T.

G e t r a u t e.

Christian Friedrich Keng, Bäcker, cop. den 2. mit Christiane Friedr. geb. Schaal von Gradstetten.

Mannichfaltiges.

Vater Nicolas.

(Fortsetzung.)

Die Lebensweise jedoch, zu welcher ich verleitet worden war, begann allmählig mein natürliches Gefühl für Rechtschaffenheit abzustumpfen und vom Laster den Zwang des Gewissens zu nehmen.

Aber die gefährliche Verbindung, welche ich gemacht hatte, ward abgebrochen: Delasferre erhielt Befehl sich nach seinem Regiment, damals in Dünkirchen einquartirt, hinzubege-

ben. Seinem Wunsche gemäß begleitete ich ihn bis zu dem Hause eines seiner Verwandten in der Picardie, wo er einen Tag oder zwei zubringen sollte. „Ich will Dich einführen,“ sagte er in einem Ton munterer Laune, „weil Du ein Günstling seyn wirst; mein Vetter Santonges ist ein besonnener und genauer Mann, gerade wie Du warst als ich Dich zuerst traf.“ Der gute Mann, den er so charakterisirte, besaß in der That alle jene Tugenden, deren ich mich, durch den Speer Delasferres dahingebacht, schämte, doch immer noch konnte ich nicht umhin, dieselben zu verehren. In dieser Familie erlangte ich die Stellung wieder, welche ich in unserer ausschweifenden Gesellschaft in Paris verloren hatte. Des Hausvaters Beispiel ermunterte, seine Lehren zwangen meine natürlichen Neigungen zum Guten; — aber eine interessantere Beförderin desselben war — seine Tochter, Emilie Santonges. Nach meiner Erfahrung war von den wenigen ihres Geschlechts, mit welchen wir in der Stadt bekannt geworden waren, Emilie durch ihre natürliche Schönheit, ihre ungekünstelten Manieren außerordentlich anziehend. Delasferre jedoch fand sie abgeschmackt und ermüdend. Am dritten Morgen nach seiner Ankunft verließ er das Haus seiner Verwandten, mit dem Versprechen so bald sein Regiment die Revue passirt hätte, mich in Paris wieder zu treffen. „Außerhalb Paris“, sagte er, „existiren wir, aber leben nicht.“ Ich fand es anders in der Gegenwart der Emilie von Santonges. — Aber warum soll ich sie zurückrufen die Tage reiner Fröhlichkeit, oder daran denken, was meine Emilie war?! Denn nicht lange nachher war sie mein. —

Im kommenden Winter reisten sie nach Paris wegen ihres Vaters Gesundheit, welche schnell im Abnehmen war. Ich pflegte ihn mit der Aufmerksamkeit, die seiner Freundschaft gebührte und welche durch die Gesellschaft seiner Tochter eher ein Genuß, denn eine Pflicht war. Unsere Pflege und die Geschicklichkeit des Arztes waren fruchtlos; er starb und hinterließ meiner Fürsorge seine

Tochter. — Damals war es, daß ich zuerst wagte ihre Liebe zu hoffen; daß über dem Grabe ihres Vaters ich meine Thränen mit Emilien's mischte, und zitternd wagte zu fragen, ob sie mich würdig hielte, sie in ihrem Kummer zu trösten? Emilie war für Verstellung zu unschuldig, zu ehrlich und offenerzig für Künstelei. —

Sie gab ihre Hand meinen Tugenden; (denn dazumal war ich wirklich tugendhaft) um mich zu lohnen und sich zu trösten. Wir zogen nach Santonges zurück, wo wir so viel Glückseligkeit genossen, als das Loos der Menschheit es zuläßt. Das Glück meiner Emilie war ihrem Verdienste entsprechend und ich darf, seitdem es meine Schande ist, ohne Eitelkeit sagen, man dachte, daß der nachherige elende Sct. Hubert vollkommen das Glück verdiene, dessen er sich erfreute. In diesem Stande ungestörten Glückes verlebten wir über ein Jahr, als meine Emilie sich in delicatesen Leibesumständen befand. Meine Besorgnisse in diesem Falle waren der Art, wie sie sich ein Ehemann vorstellen kann, der sein Weib übermäßig liebt. Ich schlug vor nach Paris zu ziehen, wo sie geschickteren ärztlichen Beistand erwarten könnte, als unsere Provinz darböte. Diesem entgegenete sie durch eine Menge Gründe. Doch durch meinen eigenen Wunsch und die Ueberredungen unserer Nachbarn waren ihre Einwendungen einigermaßen beseitigt, und um ihre Einwilligung zu veranlassen hatte ich einen andern Vorwand, da ich als Testamentsvollstrecker eines Freundes ernannt war, der in Paris starb und dort Effekten zurückgelassen hatte. So willigte endlich meine Frau ein und wir zogen in die Stadt. Eine Zeit lang verließ ich selten mein Hotel. Es war dasselbe in welchem ihr Vater starb und sie meiner Liebe hinterließ. Die Erinnerung jener Scene verbreitete eine Art melancholischen Genusses über unsere gegenseitige Unterhaltung, bei welcher die Gesellschaft irgend einer dritten Person kaum ertragen werden konnte. Meine Frau hatte einige jener hängen Ahnungen, welche Frauen von

ihrer Empfindlichkeit öfters in ähnlichen Umständen fühlen. Auf meine Aufmerksamkeit und Sorgfalt ward angewandt ihre Furcht zu bekämpfen. „Ich werde nicht leben“, pflegte sie zu sagen, „Santonges wieder zu sehen; aber mein Heinrich wird meiner gedenken, dort in jenen Hainen, wo wir so oft gewandelt, an jenem Bach, dessen Riesel wir belauschten, und schweigend fühlten was Sprache, wenigstens was meine, meine Liebe nicht auszusprechen vermochte.“

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. November 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	19	12	18	—	16	48
Dinkel alter	8	40	8	24	7	45
Dinkel neuer	7	24	6	47	6	16
Haber alter	—	—	—	—	—	—
Haber neuer	5	36	5	8	3	30
Roggen	14	56	14	24	14	—
Wintergerste	12	48	12	—	11	44
Sommergerste	—	—	—	—	—	—
Waizen pr. Simri	2	—	1	56	1	52
Einkorn	—	48	—	45	—	—
Gemischtes	1	48	—	—	—	—
Erbisen	2	24	2	12	2	—
Linzen	2	24	2	15	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	1	48	1	36	1	24
Welschkorn	2	—	1	36	1	—

Schorndorf, den 25. November 1851.

1 Scheffel Kernen	18 fl. 24 fr.
1 — Winter-Waizen	18 fl. 40 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 50 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Roth.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 94.

Dienstag den 2. Dezember

1851.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Für den franken Oberfeuerwäuer Schmidt ist dessen Sohn der Stadtbaumeister Schmidt dahier als Amtsverweser aufgestellt und mit der Vornahme der Gebäude-Visitation im Oberamts-Bezirk beauftragt worden; wovon die Schultheißenämter andurch benachrichtigt werden.

Den 28. November 1851.

Königl. Oberamt,
Aft. Drescher, ges. St.-B.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Holz-Auffstreichsverkauf.

Am nachbenannten Tagen und Orten kommen aus den hienach bezeichneten Staatswaldungen unter den längst bekannten Bedingungen zum öffentlichen Aufstreich:

I. Am Donnerstag den 18. Dezember d. J. von früh 10 Uhr an in Vorderhundsberg

1) Buch: Tannen-Sägelholz von 16 bis 45 Fuß Länge und 14 bis 21" mittlerer Durchmesser 65 Stück; buchene Prügel 16 1/2 Klafter, tannene Prügel 29 1/2 Klafter, Abfallholz 11 1/2, Kfir., buchene Wellen 650 Stück.

2) Thann: buchene Prügel 1/4 Klafter, tannene Prügel 1 Klafter.

II. Am Freitag den 19. Dezbr. von früh 9 Uhr auf der Lausermühle:

1) Vorderer Schildgehren: tannen Sägelholz von 32' Länge 19 bis 22" mittlerer Durchmesser 2 Stück; buchene Prügel 31 1/4 Klafter, birchene Scheiter 1/4 Klafter, Prügel 1/4 Klafter, tannene Prügel 11 1/2 Klafter, Abfallholz 6 1/4 Klafter, buchene Wellen 237 1/2 Stück.

2) Wippengehren: buchene Prügel 7 1/4 Klafter, tannene Prügel 1/2 Klafter, buchene Wellen 342 1/2 Stück.

Die Kaufliebhaber wollen sich an obigen Verkaufstagen je früh 8 Uhr in den Verkaufsorten einfinden, um ihnen das, dem Verkauf ausgelegte Material zuvor im Wald vorzeigen zu können.

Die betreffenden Urseversteher aber werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung dieses von Amts wegen ersucht.

Lorch den 28. Nov. 1851.

Königl. Forstamt,
Dietlen.

Daubersbrenn. Frucht-Verkauf.

Am Freitag den 5. Dezember Mittags 1 Uhr kommen auf hiesigem Markhaus

area 50 Eshl. Dinkel,

10 Eshl. Waizen Mischling und

35 Eri. Akerbohnen

heurige lebend: Frucht gute Qualität gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. November 1851.

Schultheißenamt,
Specht.

Oberurbach.

Für einen Menschen von 14 Jahren wird ein wackerer Lehrmeister, und für einen 12-